



Merseburger Kreis-Blatt.

Acht und Zwanzigster Jahrgang.

2. Quartal.

Sonnabend den 27. Mai 1854.

Stück 17.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Es sind an uns als gefunden zwei Stück Aufhahketten abgegeben worden.

Der unbekannte Eigenthümer derselben wird hiermit aufgefordert, diese Ketten binnen 14 Tagen im Polizeibureau abzuholen, widrigenfalls sie dem Finder zugeschlagen werden müssen. Merseburg, den 23. Mai 1854.

Der Magistrat.

Licitation. Es bedarf das königliche Garnison-Staabs-Lazareth und die Garnison-Verwaltung vom 1. Juli d. bis ult. Juni k. J.

- 1) ungefähr 70 bis 80,000 Steine Braunkohle à 8½ rheinl. Zoll lang, 4½ Zoll breit und 2½ Zoll hoch oder 92½ Kubitzoll;
- 2) 160 Pfd. Talglichte à Pfd. 14 Stück.

Die Lieferung soll am 3. Juni d. J. und zwar: die Gegenstände zu Nr. 1. Vormittags um 10 Uhr,

= " = " = 2. " = 11 "

in unserm Militairbureau verbunden werden.

Die Bedingungen können daselbst eingesehen werden. Merseburg, den 24. Mai 1854.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Merseburg, I. Abtheilung. Folgende Liegenschaften

- I. der verhehelichten Marie Dorothee Meister geborenen Weber,

als:

- A. das Wohnhaus und Zubehör Folio 12. Hypothekenbuchs zu Meuschau, wozu pertinentialiter gehören
- B. ein Oberland in Meuschauer Aue,
- C. ein vierter Theil in drei Arten in Meuschauer Flur,
- A. B. C. abgeschätzt auf 1221 Thlr. 22 Sgr. 8 Pf.;
- II. des Johann Gottlob Leberecht Meister,

als:

die in der Meuschauer Flur belegene unter Folio 242. Hypothekenbuchs über wälzende Grundstücke eingetragene Eine Viertelhufe Feld,

- a) Nr. 381. über dem kleinen hohen Raine, ¼ Acker 15 Acker,
- b) Nr. 516. über dem Kirchstege, ½ Acker 44 Acker,
- c) Nr. 336. am Schillenwege, ¼ Acker, 10 Acker,
- d) Nr. 730a. unter dem hohen Raine, ¼ Acker 27 Acker,
- e) Nr. 1044. am Fürstendamme, 1 Morgen 11 Acker,
- f) Nr. 1155. an dem alten Flossgraben, ¼ Acker 18 Acker,

- g) Nr. 1208. in der Kestwitzer Marke, ¼ Acker 23 Acker,
- h) Nr. 360. an der Trift zum Schlafanger, ¼ Acker 27 Acker,

abgeschätzt a. bis litt. h. auf 657 Thlr. 17 Sgr. 1 Pf., zufolge der nebst Hypothekenscheinen im II. Bureau einzusehenden Tage, sollen

am 6. September 1854, Vormittags 11 Uhr, an Kreisgerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger:

- a) die Marie Elisabeth verwitwete Walthers geborene Winkler aus Meuschau,
 - b) Frau Johanne Christiane Priesterjahn aus Merseburg,
 - c) der Bürger Gottlob Mentz in Halle,
- oder deren Erben, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Verpachtung.

Die diesjährige Grasnutzung auf dem Dom-Kapitulswiesen bei Tragarth und Meuschau soll auf

den 1. Juni 1854, Vormittags 10 Uhr, hieselbst — Dom Nr. 230. — an den Bestbietenden öffentlich verpachtet werden.

Die Bekanntmachung der Pachtbedingungen erfolgt im Termine.

Merseburg, den 17. Mai 1854.

Die Dom-Kapituls-Procuration.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährigen Früchte auf den fiskalischen Kirschbäumen an Staats-Chaussees in unserm Bezirk sollen, und zwar die

- 1) zwischen Wegwitz und Zöschen in Wegwitzer Flur am 2. Juni c., Vormittags 10 Uhr, in der Bergschenke zu Wegwitz,
- 2) zwischen Knapendorf und Meuschau in Bündorfer Flur am 3. Juni c., Vormittags 10 Uhr, im Chausseehaus bei Knapendorf,
- 3) zwischen Großgräfendorf und Schaffstädt in Schaffstädter Flur am 6. Juni c., Vormittags 10 Uhr, im Chausseehaus vor Schaffstädt öffentlich meistbietend, unter den in den resp. Terminen bekannt zu machenden Bedingungen, verpachtet werden, welches hiermit Pachtliebhabern kund gegeben wird.

Halle, den 23. Mai 1854.

Königliches Haupt-Steueramt.

Eine Parthie baumwollene Hosenzeuge und Westenstoffe

werden, um damit zu räumen, von heute ab **ausverkauft** in der Tuchhandlung von
Merseburg, den 27. Mai 1854.

Ludwig Rudow.

Wein- und Destillations-Anzeige von Ferdinand Eduard Jauck am Roßmarkt Nr. 410.

Ich nehme mir die Freiheit einem hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit bekannt zu machen, daß für beigesetzte billige Preise nachfolgende Artikel in bester Qualität bei mir zu haben sind: feiner 49er Landwein à Flasche von 4 Egr. bis 10 Egr., feinere Sorten Weiß- und Roth-Weine à Flasche von 7 Egr. bis 25 Egr., feiner Breslauer Getreide-Kümmel à Quart 6 Egr. bis 10 Egr., feinen 90% Spiritus à Quart 11 Egr., alle Sorten doppelte Branntweine und Liqueure, 6 Egr. bis 10 Egr. das Quart, feine Limonade à Quart von 15 Egr. bis zu 1 Thlr. 10 Egr., Kornbranntwein, das Quart zu 5 Egr., sowie auch noch zuletzt die ff. Rums, von 7 Egr. bis 1 Thlr. 15 Egr. das Quart. Dieses Fabrikat ist von mir aus wirklicher Gewürz-Destillation, nicht mit Del auf das sorgfältigste bereitet und kann daher dasselbe mit Recht als etwas Vorzügliches empfohlen werden. Auf meine Firma und Siegel bitte gefälligst zu achten.

Merseburg, den 27. Mai 1854.

F. Ed. Jauck.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juni d. J. wird zwischen Merseburg und Querfurt eine tägliche Personenpost mit sechsstägigem Hauptwagen eingerichtet, welche folgenden Gang erhält:

aus Merseburg (Postamt) 3 Uhr 30 Min. Nachmittags,
von Merseburg (Bahnhof) 15 Min. nach Ankunft des Bahnzuges 3 Uhr 35 Min. Nachmittags aus Eisenach, —
etwa um 3 Uhr 50 Min. Nachmittags —

durch Lauchstädt ohngefähr 4 Uhr 40 Min. Nachmittags,

= Schaffstädt = 5 = 30 = =

in Querfurt um 7 = 30 = Abends,

aus Querfurt = 4 = 30 = früh,

durch Schaffstädt ohngefähr 5 = 40 = =

= Lauchstädt = 6 = 30 = =

in Merseburg (Bahnhof) um 8 = 10 = =

— zum Anschluß an die Züge nach Eisenach und nach Halle —

in Merseburg (Postamt) 8 Uhr 30 Min. Morgens.

Das Personengeld beträgt pro Meile 4 Egr., wofür jeder Reisende 30 Pfd. Gepäck frei mit sich führen kann.

Beihaisen werden nach Bedürfnis in Merseburg und Querfurt gestellt. Reisende in Lauchstädt und Schaffstädt können nur befördert werden, wenn der Raum der Transportmittel solches gestattet.

Ich setze das Publikum von dieser Einrichtung hierdurch in Kenntniß. Halle, den 19. Mai 1854.

Der Ober-Postdirector **Strahl**.

Auctions-Anzeige.

Die zur Concursmasse des Leinwandhändlers Karl Heinrich Schmidt zu Schaffstädt gehörigen Mobilien, Wäsche, Betten, männliche und weibliche Kleidungsstücke, taxirt auf circa 253 Thlr., sowie die vorhandenen Waaren, an Leinwand, Bettzeug, Barchent und Federleinwand, Handtücherzeug, baumwollene Hosenzeuge, leinene und baumwollene Taschentücher und Halstücher, Band und Zwirn u., taxirt auf circa 450 Thlr., sollen in Folge gerichtlichen Auftrags durch den Unterzeichneten

Dienstag den 13. Juni cr. und folgende Tage,

von Vormittags 8 Uhr ab,

im Rathskellersaale zu Schaffstädt gegen sofortige baare Zahlung in Preuß. Courant öffentlich meistbietend versteigert werden.

Lauchstädt, den 15. Mai 1854.

Krebs, Kreisgerichts-Actuar.

Freiwilliger Guts- und Feldgrundstücks-Verkauf in Mendorf.

Veränderungshalber sind wir gesonnen, das uns zugehörige, allhier gelegene, in gutem Zustande befindliche Gut mit Zubehör nebst 24½ Morgen Feld in 2 Plänen in hiesiger und Geusa'er Flur

Sonnabend den 10. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, im Gute selbst meistbietend und zwar getheilt oder im Ganzen zu verkaufen, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Mendorf, den 25. Mai 1854.

Die **Johann Gottfried Schunckeschen** Eheleute.

Brauerei-Verpachtung oder Verkauf.

Die **Brauerei zu Nieder-Globicau** soll den **24. Juni**, Nachm. 2 Uhr, in der Schenke daselbst öffentlich meistbietend **verpachtet** oder nach Belieben **verkauft** werden. Die näheren Bedingungen sind bei dem Brauereivorsteher **Andr. Sülze** daselbst zu erfragen.

Sonnabend, als den 27. Mai, Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Neumarkte im Gasthof zum goldnen Löwen drei Zugpferde und drei Wagen gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Klee-Verpachtung.

Donnerstag den 1. Juni, Nachmittags 4 Uhr, soll ein Stück Klee am ersten Weissenfeller Chaussee Hause auf dem sogenannten Kirchgarten verpachtet werden. Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht.

Merseburg, den 25. Mai 1854.

Pröhl, Stellmachermeister.

Logisvermiethung. Ein anständiges Logis für einen einzelnen Herrn, mit auch ohne Stallung, ist zu vermieten und sofort zu beziehen, und das Weitere in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Auswanderer

nach

New-York etc. und Australien

befördert regelmäßig

Valentin Lorenz Meyer,

2, Steinhöft, Hamburg.

Schöne große helle **Rosinen** à Pfd. 4½ und 5 Sgr.,
harten **Zucker** in Broden à Pfd. von 4 Sgr. 3 Pf. an, weißen
klaren Zucker à Pfd. von 4 Sgr. an, frische **Schmelz-**
butter, feine **Gewürze**, schönsten **Weis** à Pfd. von 2 Sgr.
an, frisches **Provencer-S-Mohnöl**, eingemachte **Cham-**
pignons, **Morcheln**, engl., franz. und deutschen
Mostrich, **Capern Mostrich**, ächte **Macarony**,
Ostindischen braunen, weißen und **Perl-Sago** à Pfd.
5 und 6 Sgr., **Parmesan** und schönsten **Schweizer-**
Käse, böhm. und türk. **Pflaumen**, franz. **Prunellen**,
echten **Stragon-Essig**, **India Sona**, empfiehlt
F. L. Schulze, Domplatz.

Janus,

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Der Rechenschaftsbericht pro 1853 ist erschienen und er-
giebt, daß ultimo 1853 in Kraft waren:

3370 Lebens-Versicherungen im Betrage von Bco. 5,757,740.

113 Pensions-Versicherungen im Betrage von Bco. 18,366.

Die Gesamt-Einnahme betrug Bco. 230,590. 7. 9.

Für Todesfälle wurden in 1853 bezahlt Bco. 75,325.

Für Pensionen " " " 7940. 11. 3.

Der Gesamt-Saldo pro 1854 beträgt Bco. 377,623.

6. 6.

Die aus dem Jahre 1851 stammende Dividende wird den
berechtigten Versicherten vom 1. Juli d. J. ab in Abrechnung
gebracht.

Weiteres ist aus den Rechenschaftsberichten selbst zu er-
sehen, die, so wie Prospective, Statuten und Anmeldeungsfor-
mulare, unentgeltlich verabreicht werden durch

August Wiese in Merseburg.

Hamburg, im Mai 1854.

Die Direction des „Janus“.

Sonnenschirme und Knicker

sind wieder in sehr großer Auswahl fertig, und verkaufe ich
sehr schöne seidne Sonnenschirme für nur 22½ Sgr. das Stück,
sowie Regenschirme zu äußerst billigen Preisen.

F. Sarnisch.

Mein Wäschlager ist wieder vollständig sortirt, und em-
pfehle ich sehr schöne Oberhemden, bestfügend, für nur 1 Thlr.
das Stück, große schöne Chemisets ohne Kragen für 4 Sgr.,
dergl. mit Kragen für 6 Sgr.

F. Sarnisch.

Aecht französische Glacé-Handschuhe für 12½ Sgr., sowie
Tricots in Seide und Zwirn in großer Auswahl empfiehlt
billigst

F. Sarnisch.

Herren-Hüte

neuester Façon, in Seide und Filz, sowie Sommerhüte empfing
so eben eine bedeutende Sendung, welche ganz ausgezeichnet
ausfällt, und empfiehlt dieselben zu den Fabrikpreisen von
1 Thlr. 15 Sgr. bis 4 Thlr.

F. Sarnisch, Burgstraße Nr. 292.

Erwartete niederländer Luche, in braun, grün und schwarz,
habe ich eben erhalten, sie fallen schön aus, ich kann sie des-
halb bestens empfehlen.

Merseburg, den 23. Mai 1854.

Friedrich Schröder, Burgstraße Nr. 292.

Fertige Kleidungsstücke, als Röcke, Hosen und Westen,
gut gearbeitet und wirklich billig, sind in meiner Tuchhandlung
stets zu haben.

Merseburg, den 22. Mai 1854.

Friedrich Schröder, Burgstraße Nr. 292.

Neue Matjes-Seringe empfiehlt billigst

C. W. Voigt am Markt.

Schweizer- und Limburger Sahnkäse erhielt
wieder in ausgezeichnete Qualität

C. W. Voigt am Markt.

Französische, Rhein- und Landweine, **Necos**, **Bischof**,
Simbeer-Limonaden-**Essenz** etc. offerire zu ganz bil-
ligen Preisen.

C. W. Voigt am Markt.

Verloren

wurde vorige Woche 1 Cigarren-Civis von gelbem Zuchtenleder,
vom Gotthardtsithor bis nach Schkopau. Abzugeben ist dasselbe
gegen angemessene Belohnung bei **Gustav Lots**.

Heute Nachmittag 4½ Uhr starb nach schweren Leiden auf
einem 3wöchentlichen Krankenlager unsere innig geliebte, hoff-
nungsvolle gute Tochter **Marie** in einem Alter von 6 Jahren
3 Monaten.

Lützen, den 21. Mai 1854.

Der Zimmermeister **Planer** nebst Frau.

Widerruf!

Die im Merseburger Kreisblatt Nr. 40. v. J. angezeigte
Verlobung widerrufe ich hiermit.

Kl. Ostrau, den 21. Mai 1854.

Karl Voigt,

in Diensten des Herrn Amtmann Scharf in Dürrenberg.

Berichtigung. Der in Nr. 36. des Kreisblatts be-
findliche Nachruf für den Schullehrer-Vicar Herr Weise ist
nicht von den Gemeinden Kößschen und Zscherben ausgegangen,
sondern nur von einem einzelnen Gemeinde-Mitgliede, ohne
vorherige Autorisation der Gemeinden.

Kößschen, den 24. Mai 1854.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der
langwierigen Krankheit unserer nun in Gott heimgegangenen
Tochter Louise sagen wir hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank.
Vor Allem aber fühlen wir uns verpflichtet, dem Herrn Pastor
Schellbach für seine trostreiche Rede an ihrem Grabe, den
Jünglingen, die sie zur Ruhe trugen, den christlichen Freunden
und Nachbarn, so wie den lieben Jungfrauen, welche ihrem
Sarge mit so aufrichtiger Behmuth folgten, das Gefühl des
herzlichsten Dankes hierdurch an den Tag zu legen.

Die tiefgebeugte Familie **Weiß**.

Am Sonntage nach Himmelfahrt (28. Mai) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	H. Consl. R. Frobenius.	Herr Diac. Dyß.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Past. Sachs.
Neumarktskirche	Herr Past. Triebel.	
Altenburger Kirche	Herr Superint. Urtel.	

Stadtkirche: Nach der Vormittagspredigt öffentliche Communion, Herr
Past. Schellbach.

Ueber die Reise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin nach Dessau und der Provinz Sachsen sind bis jetzt folgende Bestimmungen erlassen worden. Ihre Majestäten der König und die Königin begeben Allerhöchstdieselben am 26. d. M. 8½ Uhr früh von Berlin nach Dessau, verweilen daselbst am herzoglichen Hofe und reisen am folgenden Tage (27.) über Magdeburg, wo Se. Majestät der dortigen Garnison die Parade abnehmen, nach Lezlingen. Nachdem Ihre Majestäten hier den Sonntag (28.) zugebracht haben, begeben Ihre Majestät die Königin Allerhöchstdieselben am Montag (29.) über Magdeburg nach Sanssouci zurück, während Se. Majestät der König gleichzeitig die Reise über Halle, Merseburg, Kloster Nostleben, Artern bis Sangerhausen fortsetzen. Am folgenden Tage (30.) begeben Se. Majestät Allerhöchstdieselben über Heldrungen, Weissenfee, Langensalza und Gotha nach Eisenach, von wo aus Allerhöchstdieselben am Vormittag des 31. die Wartburg besuchen und unmittelbar darauf die Rückreise über Gotha, Erfurt, Weimar an diesem Tage bis Naumburg antreten. Von dort werden Se. Majestät am Donnerstage (1. Juni) über Magdeburg wieder in Sanssouci eintreffen.

Vor zwei Monaten, als ein ältlicher Herr durch eine der größten Straßen New-Yorks ging, wurde ihm seine Uhr auf eine unerklärliche Weise entwendet. Er ließ eine Annonce in ein dortiges Blatt rücken, in der er dem Ueberbringer 20 Doll. zusicherte mit dem Versprechen, man würde keine weitere Fragen an ihn richten. Indes vergingen beinahe zwei Monate, ohne daß sich Jemand meldete; da plötzlich redete ihn eines Tages auf offener Straße ein wohlgekleideter Mann mit den Worten an: „Mein Herr, Sie haben vor einiger Zeit Ihre Uhr verloren und demjenigen, welcher Ihnen dieselbe wieder zustellen würde, 20 Doll. versprochen; nicht wahr?“ „Das habe ich.“ „Sind Sie bereit, diese 20 Doll. gleich auszuführen?“ „Ja.“ „Gut, hier ist Ihre Uhr.“ Der Herr zahlte hierauf die versprochene Summe, und indem er die Uhr in Empfang nahm und zu sich steckte, bemerkte er: „Ich kann gar nicht begreifen, wie ich sie habe verlieren können.“ „Das will ich Ihnen sagen,“ antwortete der Andere; „erinnern Sie sich nicht, daß in einem Gedränge Jemand heftig gegen Sie stieß?“ „Dessen erinnere ich mich sehr wohl.“ „Nun gerade in demselben Augenblicke, als der Mann so gegen Sie stieß — und der Fremde gab dem alten Herrn einen starken Stoß — gerade in demselben Augenblicke war Ihre Uhr verloren.“ Mit diesen Worten wünschte er ihm einen guten Morgen und entfernte sich. Der alte Herr setzte seinen Weg fort, ganz zufrieden mit der erhaltenen Erklärung. Als er wenige Minuten später nach der Tasche griff, fand er, daß — der Dieb ihm seine Uhr zum zweitenmal entwendet hatte.

Der Kaffee ist ein gewaltiger Welteroerer. Gerade zu Luthers Zeit mußte er sich in Arabien selbst erst den Sieg verschaffen, und er siegte. In Hamburg ward 1687, in Leipzig 1720, in Berlin 1721 das erste Kaffeehaus errichtet. Bei seinem ersten Verbrauch in Europa kostete das Pfund 40 Thlr. und der aufgeklärte Friedrich der Große erhöhte den damaligen schon weit geringeren Preis um das Sechsfache durch hohe Zölle; dennoch wurden zu seiner Zeit 3½ Mill. Pfund in Preußen verbraucht. Jetzt werden in Preußen an 40 Mill. Pfund verkauft.

Mittel um die Ameisen zu vertreiben. Es geschieht häufig, besonders auf dem Lande, daß in den Schränken, in welchen die Mundvorräthe aufbewahrt werden, durch die zuckerhaltigen Provisionen die Ameisen in großer Anzahl herbeigezogen werden. Das beste Mittel, um sie fern zu halten, ist: ganz einfach ein Stück Kreide oder Bleiweiß zu nehmen und damit eine dicke breite Linie an der Stelle zu ziehen, von der man diese kleinen Insecten abzuhalten wünscht. Die Ameisen überschreiten diese Barriere nicht, weil sie einen großen Abscheu vor der Kreide haben.

Friedhofs-Betrachtungen.

In des Friedhofs öde, stille Räume
Tret' ich ein mit tief ergriffnem Sinn;
Auf die Todengrüft' und Lebensbäume
Schaut der Blick in stiller Rührung hin.
Hier, von dem Geräusch der Welt geschieden,
Sind' ich hehren, heil'gen Gottesfrieden,
Nimm auch auf der Freunde liebes Grab
Manche heiße Thränenflut herab.

O wie seid ihr friedlich hier gebettet,
Ob das Leben feindlich euch getrennt,
Oder ob die Lieb' euch festgekettet,
Die nicht Trennung, Tod und Wechsel kennt!
Haß und Zwietracht hat das Grab gebunden,
Alles hat die Liebe überwunden;
Alle ruh'n von ihrer Arbeit aus
In des Grabes letztem, engen Haus.

Mancher war, der sich voll Hochmuth blähte,
Dem für Nichts der niedre Bruder galt,
Der oft lästernd den Geringen schmähete,
Trogend auf des Goldes Allgewalt.
Sieh! er starb — nun muß er sein zufrieden,
Daß ihm hier ein Plätzchen ist beschieden;
Der Verwesung wird sein Leib zum Raub,
Eine Handvoll Erde bedt den Staub.

Mancher wollt' in seinem Wahn vermaßen
Aus den Angeln heben diese Welt,
Und nun liegt er hier, gar bald vergessen,
Ruhig in dem dunkeln Friedenszelt.
Und der hier von Haß und Wuth entbrannte
Gegen Brüder, die er Keger nannte,
Hat erkannt in einem höhern Licht:
Ueber Brüder richten sollst du nicht!

Freiheit, Gleichheit herrschet hier bei Allen,
Standesunterschied hat aufgehört;
Alle schlummern nach dem Erdemwallen
Hier in Gottes Frieden ungehört.
Der da prangte mit dem Ordensbände,
Dessen Ruhm erscholl in alle Lande,
Der wie Trug arm, wie Erösus reich
Alle, Alle sind im Tode gleich.

Kommt und setzt euch in des Friedhofs Schatten,
Lernet Duldung an den Gräbern hier,
Lernet, daß ihr in Liebe nie ermatten,
Jedem öffnen sollt des Herzens Thür!
Wohnt der Glaub' in Worten und Geberden?
Muß er nicht durch Liebe thätig werden?
Ist es nicht das reine Herz allein,
Dem Gott will des Lebens Kranz verleihn?

Nicht nach Form und Formel laßt uns richten;
Jeder steht und fällt ja seinem Herrn,
Und den Baum erkennt man an den Früchten,
Nicht die Schaafe gilt, es gilt der Kern!
Einen Todten bringt man dort getragen?
Nicht nach Aufendungen will ich fragen:
War sein Sinn, sein Herz und Streben rein,
Woll'n wir All' ihm eine Thräne weihn.

S. patr. W.

Auflösung des Räthfels im vor. St.: Strauß.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurk. Druck und Verlag von C. Jurk (sonst Kobitzsch'schens Erben).